

| | |
|----------|----------|
| DOC ID | GREET_05 |
| LANGUAGE | DEUTSCH |
| ORIGINAL | Englisch |
| | |



Verehrter Vorsitzender,
Verehrter Präsident und verehrte Vizepräsidentinnen und -präsidenten der Konferenz
Europäischer Kirchen,
verehrter Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen,
Eure Eminenzen, Eure Exzellenzen,
liebe Schwestern und Brüder in Christus,

es ist mir als Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen eine große Ehre, Ihnen
Grußworte zu überbringen – sowohl im Namen der weltweiten Gemeinschaft von Kirchen,
die ich vertrete, als auch von mir persönlich als Pastor einer Ihrer Mitgliedskirchen und als
Teilnehmer verschiedener KEK-Vollversammlungen und Gastgeber der einen in Trondheim
2003. Ich freue mich sehr, hier zu sein und der 15. Vollversammlung der Konferenz
Europäischer Kirchen, die hier in der historischen Stadt Novi Sad (Serbien) auf Einladung der
Serbisch-Orthodoxen Kirche und anderer Mitgliedskirchen der Konferenz Europäischer
Kirchen und des Ökumenischen Rates der Kirchen hier in Serbien zusammengekommen ist,
diese Grußworte zu überbringen.

„Ihr werdet meine Zeugen sein“ – das Thema dieser Vollversammlung, stammt aus der
Apostelgeschichte 1,8 und lenkt unser Augenmerk auf den Auftrag, den wir als Christinnen
und Christen haben – nämlich in der Welt Zeugnis abzulegen für Jesus Christus. Für uns alle
ist es gerade die Zeit nach Pfingsten, da sowohl die Kirchen der westlichen als auch die
Kirchen der östlichen Traditionen jüngst das Fest des Herabkommens des Heiligen Geistes
auf die Apostel in Jerusalem gefeiert haben. Wie Jesus es seinen Jüngern vor seinem Tod
versprochen hat, kommt der Heilige Geist – der auch „der Tröster“ (Joh 16,7) genannt wird
– auf sie, um die Heilsökonomie der ganzen Menschheit zu vollenden. Wir leben in der
Wirklichkeit des Heiligen Geistes als Jüngerinnen und Jünger des auferstandenen Christus
und haben die Macht und Kraft des Heiligen Geistes erhalten und sind daher aufgerufen,
Zeuginnen und Zeugen Gottes zu sein „bis an das Ende der Erde“ (Apg 1,8). Als
Europäerinnen und Europäer sind wir aufgerufen, auf unserem Kontinent Zeuginnen und
Zeugen Gottes zu sein, indem wir das Evangelium verkünden und danach leben. Das
bedeutet, dass wir Wege und Möglichkeiten finden müssen, das Evangelium gemeinsam zu
verbreiten – das Kommen des Reiches Gottes zu verkündigen mit seinen Werten
„Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist“ (Röm 14,17). In unserer
heutigen Zeit bedeutet das unter anderem, all jene mit offenen Armen zu empfangen, die
durch Krieg, Terror und Gewalt gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen, gemeinsam

ein gerechtes Wirtschaftssystem aufzubauen, unsere Ressourcen auszubauen, um eine fundierte und einfach zugänglich Ausbildung zur Verfügung zu stellen, ein Umfeld zu schaffen, in dem jede Form der Diskriminierung wirklich der Vergangenheit angehört, und den Frieden Gottes mit allen Menschen und mit der ganzen Schöpfung Gottes zu teilen. Es ist nicht die Zeit für Spaltung und Polarisierung oder für irgendeine Form ausgrenzender Einheit. Es ist eine Zeit für ernsthafte, ehrliche und konstruktive Mitwirkung an der Einheit der Kirche im Glauben und im Zeugnis in Dienst und Mission, und dass wir einander annehmen wie Christus uns angenommen hat (Röm 15,7). Gerade auch in Europa, wo es so viele neue Spaltungstendenzen und neue Kräfte der Polarisierung gibt, ist dies sehr wichtig. Die Kirchen sind aufgerufen, eine Gegenkraft zu sein, aufgerufen, unser christliches Erbe, unsere christliche Haltung und Einstellung, unsere christliche Berufung als Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Es geht um die Liebe Christi. Wir müssen zeigen, was es bedeutet, dass die Liebe Christi uns „drängt“ (2.Kor 5,14).

Die Vollversammlung einer ökumenischen Organisation ist nicht nur das oberste Entscheidungsgremium, in dem alle Mitgliedskirchen durch ihre Delegationen vertreten sind, sondern auch eine gute Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern, zur Evaluierung, zur Planung des weiteren Wegs und zur Formulierung von Visionen für die Zukunft. Sie haben sich hier versammelt, um zu feiern und auszuwerten, welche gute Arbeit die Konferenz Europäischer Kirchen für die Kirchen in Europa und darüber hinaus geleistet hat. Sie haben Ihren Hauptsitz von Genf in der Schweiz nach Brüssel in Belgien verlegt. Für den Ökumenischen Rat der Kirchen aber ist die Konferenz Europäischer Kirchen weiterhin der wichtigste Partner für ökumenische Zusammenarbeit in Europa. Wir haben die gleiche Vision von Einheit und Zusammenarbeit in Europa, stehen aber auch vor den gleichen Herausforderungen und Chancen wie die europäischen Kirchen. Um besser auf die Bedürfnisse unserer Mitgliedskirchen reagieren zu können, müssen wir unsere Programmarbeit immer wieder verändern und aktualisieren und neue Formen der Zusammenarbeit in neuen Initiativen eingehen. In den letzten Jahren zum Beispiel hat der Ökumenische Rat der Kirchen ein neues Programm mit dem Titel „Engagement der Kirchen für Kinder“ entwickelt. Es fand überwältigende Zustimmung bei unseren Mitgliedskirchen, die sich nun gegenseitig in ihren Bemühungen unterstützen, eine bessere Welt für Kinder zu schaffen, die der verwundbarste und geliebteste Teil unserer ganzen Familie sind. Das Programm wird auch von internationalen Organisationen wie UNICEF unterstützt. Und es könnte ein großartiger Rahmen für den ÖRK und die KEK sein, mit unseren Mitgliedskirchen in Europa zusammenzuarbeiten.

Wie viele von Ihnen vielleicht wissen, hat der Ökumenische Rat der Kirchen im März dieses Jahres in Arusha (Tansania) eine Weltmissionskonferenz organisiert. Sie formulierte einen „Aufruf zur Nachfolge“, der für Christinnen und Christen in ganz unterschiedlichen Kontexten von Bedeutung sein soll. „Die christliche Nachfolge ist sowohl eine Gabe als auch der Aufruf, proaktive Erfüllungsgehilfinnen und -gehilfen Gottes dabei zu sein, die Welt zu verwandeln (1. Thessalonicher 3,2). Dieser Weg der Nachfolge führt uns dahin, die in Jesus Christus offenbarte Liebe Gottes kundzutun und praktisch zu leben, indem wir auf eine Art und Weise nach Gerechtigkeit und Frieden streben, die anders ist als auf dieser Welt (Johannes 14,27). Wir reagieren so auf Jesu Aufruf, ihm von den Rändern unserer Welt her nachzufolgen (Lukas 4,16-19).“ Bisweilen müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass viele in Europa zu jenen gehören, die an den Rändern der Welt leben. Zuweilen wurden wir Europäerinnen und Europäer zu Recht als diejenigen wahrgenommen, die andere marginalisiert, an den Rand gedrängt haben – und dies mitunter noch immer tun. Die Spaltungen in Europa sind auch eine Frage der Vormachtstellungen und damit des Rassismus in Europa. Unser Streben nach Einheit muss auch ein Streben nach Gerechtigkeit und Frieden für alle sein. Wir wurden nach dem Bilde Gottes geschaffen und sind aufgerufen, Zeuginnen und Zeugen für Jesus Christus zu sein, deshalb müssen wir gemeinsam unterwegs sein, gemeinsam beten und gemeinsam arbeiten.

Der Ökumenische Rat der Kirchen ist auf dieser Vollversammlung auch durch zwei Beobachter vertreten: Bischof Dr. Staccato Powell, Zentralausschussmitglied von der Afrikanischen Methodistisch-Bischöflichen Zions-Kirche aus den Vereinigten Staaten von Amerika und unseren Mitarbeiter Pater Daniel Buda, Koordinator für kirchliche und ökumenische Beziehungen. Sie werden beide für die gesamte Dauer Zeit der Vollversammlung hier sein und allem hier aufmerksam lauschen und uns später darüber berichten, damit wir in Zukunft noch besser zusammenarbeiten können.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche und anregende Vollversammlung und grüße Sie im Namen unseren gemeinsamen Herrn Jesus Christus.

Pastor Dr. Olav Fykse Tveit
Generalsekretär
Ökumenischer Rat der Kirchen